

## **Inhaltsanalytische Auswertung einzelner Fragestellungen der EA-Umfrage zu Corona im Juli/August 2020**

### **– durchgeführt vom afg**

Neben der statistischen Auswertung und Vollerhebung aller Antworten durch das Umfrage-Tool (Teil 1 der Auswertung) werden im Folgenden die inhaltlichen Kategorien incl. ihrer wesentlichen Ausprägungen aufgeführt und jeweils mit einzelnen Antwort-Zitaten unterfüttert.

Bei dieser qualitativ angelegten Auswertung der inhaltlichen Aussagen wurden der Übersichtlichkeit halber teilweise Subkategorien mit einmaliger Nennung weggelassen.

Das ganze Kategoriensystem im Überblick liegt als gesonderte Datei vor.

## **Ergebnisse und beispielhafte Antworten**

### **Frage 3 - In welchen Bereich engagieren Sie sich die befragten ehrenamtlich Engagierten?**

Engagement im afg und ebw	6
Engagement in der Gemeindegarbeit	
Prädikant*in/Lektor*in	5
Sonstige Arbeitsfelder	
Gemeindebrief	1
Kirchencafe'	1
Kirchenchor	2
Ökumene, Weltgebetstag	1
Zielgruppen in der Gemeinde	
Evang. Jugend	1
Familienarbeit	1
Frauenarbeit	1
Kindergottesdienst	1
Konfirmandenarbeit	1
Männerarbeit	2
Seniorenarbeit	1
Gremien und Leitungsfunktion (KV, Kurator, Dekanat, ELKB)	16

**Frage 4 - Welche Erfahrungen haben Sie in den letzten Monaten in Ihrer ehrenamtlichen Arbeit gemacht oder machen Sie noch – stärkende und schwierige?**

**Schwierige Erfahrungen wurden in folgenden Bereichen gemacht:**

Die Anerkennung und Gewinnung von EA wird als schwierig angesehen	2
Die Arbeit war nicht (mehr) möglich od. nicht wurde nichtwahrgenommen	6
Die Corona-Situation hat Kraft und Energie abgezogen	4
Einschränkung von Information, Kontakt und Engagement	7
Gremienarbeit wurde erschwert	3
Es gab persönliche Belastungen / einzelne kamen an ihre Grenzen	5

**Beispiel-Zitate:**

*"Oft fehlt die Anerkennung und der Aufwand wird höher."*

*"Wie schnell man von 100% auf 0% fallen kann, war einerseits eine stärkende Erfahrung für das Ehrenamt, weil man gemerkt, dass viele Dinge doch gar nicht so wichtig sind, andererseits war es aber auch schwierig. Es mussten viele Dinge liegen bleiben, die gerade erst gut ins Rollen gekommen waren. So viele schöne Dinge aus der Klausur sind somit wieder unter dem Tisch gefallen und wichtige Prozesse sind zum Erliegen gekommen."*

*"Es ging sehr viel Kraft in die Erstellung und Umsetzung von Konzepten zum Thema Corona Pandemie."*

*"Es ist alles wie eingeschlafen, kaum mehr Kommunikation, wenige Informationen wer über was nachdenkt oder wer was noch macht".*

*"Gremiensitzungen über Videokonferenzen sind anstrengend."*

*"Habe gerade nicht die Kraft, mich ernsthaft und tatkräftig einzubringen."*

**Stärkende Erfahrungen wurden in folgenden Bereichen gemacht:**

Eigeninitiative u. Kreativität konnte eingebracht werden	3
Es war Interesse an kirchlichen Angeboten spürbar	5
Nicht alles bei Kirche ist nötig - lassen können ist möglich	2
Der Lockdown wurde Pause und Reflexionszeit genutzt	3
Zusammenhalt/Zusammenarbeit/Kontakt/Info hat geklappt	6

**Beispiel-Zitate:**

*"Denken, kreativ sein, war auch im Lockdown möglich, vielleicht sogar mehr als vorher."*

*"In meinem KV wird der 'Neu-Start' genutzt, um neue Angebote zu erschaffen. Das ist schön!"*

*"Wie schnell man von 100% auf 0% fallen kann, war einerseits eine stärkende Erfahrung für das Ehrenamt, weil man gemerkt, dass viele Dinge doch gar nicht so wichtig sind ..."*

Die Zeit wurde genutzt als *"...erholsame Pause und als eine Gelegenheit, Distanz zu meiner ehrenamtlichen Arbeit zu bekommen und auch eine Gelegenheit, meine Prioritäten zu überdenken."*

*"In der Kirchengemeinde hat ich die Zusammenarbeit auf Distanz das Miteinander gestärkt."*

**Frage 5 - Wie arbeiten Sie und was bewegt Sie in Ihrem konkreten Engagementfeld (zum Beispiel als Kirchenvorsteherin/Kirchenvorsteher) in Ihrer Arbeit?**

**Folgendes hat die Befragten hauptsächlich bewegt:**

Fragen	
Kirche und Gemeinde wurde hinterfragt hat und nachdenklich gemacht	2
Brauchen wir online-Angebote - und wenn ja, welche?	3
Wie kann Menschen Gott und Gemeinde nahe gebracht werden?	4
Was lernen wir aus den Erfahrungen?	2
Teamorientierte Arbeit - ob und wie sie in der Zeit realisiert werden konnte	5
Wahrnehmungen zur Gemeinde in der Coronazeit	
Abstimmungen wurden schwieriger	3
Gemeinde war über den engsten Kreis hinaus kaum wahrnehmbar	2
Kontaktabbruch zu einigen in der Gemeinde	4
Spagat zwischen Sicherheit und Bedürfnissen der Gemeinde	2

**Beispiel-Zitate:**

*"Ich habe viel über Kirche und Gottesdienst nachgedacht. Kirche ist Gemeinschaft, Umgang miteinander und gemeinsames Erleben und Weitergeben bzw. weiterentwickeln von Glauben. Das fehlt mir total. Wir sind richtig elitär hier. Ist Gottesdienst nicht zu einer tollen Veranstaltung geworden, in der man zuhört (gute Musik) und vom Pfarrer (von oben) hört, wie er den Predigttext interpretiert. Da ist wenig Eigenbeteiligung. Es bringt Menschen auch nur selten zu Gott bzw. lässt sie Interesse an unserer Religion finden."*

*"Hat ein Fernsehgottesdienst oder ein Onlineformat eine vergleichbares Erlebnis im Vergleich zu einer Präsenzveranstaltung?"*

*„Mich beschäftigt vor allem das Thema Gottesdienst (s.o.). Jetzt v.a. nach den Lockerungen die Frage, wie erreichen wir im Godi die Besucher wirklich, können tatsächlich etwas „mitgeben“. Das ist natürlich grundsätzlich so, jetzt aber überlegen die Leute schon genau, wo sie hingehen und wo nicht. Ich möchte mit meinem Dienst dazu beitragen, dass der Gottesdienst ein guter Ort ist, dass Menschen hier Kraft tanken können und dass dieses Angebot auch weiter bestehen bleiben kann...“*

*"Es fehlt der Kontakt coronabedingt zur Gemeinde. Besonders die Älteren fehlen, es ist ein Stillstand."*

*"Wie können wir die Erfahrungen der Kirchenvorstände vor Ort gemeinsam sichern und für die Zukunft fruchtbar machen?"*

*"Der Austausch untereinander ist dabei mindestens ebenso wichtig. Ähnlich im Kirchencafe... In der Krise waren wir plötzlich nicht mehr füreinander "sichtbar". Ich habe die Kirchengemeinde als Gemeinschaft sehr vermisst. Der Austausch vor und nach Gottesdiensten, in Teams hat mir sehr gefehlt."*

*"Da alle Infos über Telefon oder per Mail erfragt werden müssen, sind die Abstimmungen schwierig."*

*"Für die Gemeindeglieder, die nicht zum engsten Kreis gehören, sind wir kaum wahrnehmbar."*

*"Aktuell arbeiten wir Gott sei Dank wieder als gesamter KV. Es gab viele schwierige Entscheidungen, die getroffen werden mussten. Einige waren uns zwar auferlegt, aber auch oft war es ein schwieriger Spagat zwischen Sicherheit und den Bedürfnissen der Gemeinde."*

**Frage 6 - Wie wurden Informationsfluss und Beteiligung gewährleistet?**

Beteiligung	
Austausch über Mail, Tel. und Zoom	7
Beteiligung war kaum möglich	4
EA aus dem Blick der HA	4
Austausch über Mail, Telefon und Zoom im KV	7
alternative Kollaborationstools	3
Gespräche über den Gartenzaun	3
Info	
Info über Gemeinde-Homepage	3
Infos und Kontakte durch das afg	2
Infos über Jahresprogramm	2
Infos über Mail	7

**Beispiel-Zitate:**

*"Der Austausch des verantwortlichen Teams zwischen der Treffen findet über mails oder mal ein Telefonat statt. Dies war weiterhin gewährleistet. Zoom-Konferenzen wurden eingeführt. Der Austausch mit denen, die wir vertreten, geht nur über Mail/Telefon."*

*"Beteiligung war kaum möglich."*

*"Die Dienstbesprechung macht das meiste unter sich aus."*

*"Auch die KV-Mitglieder tauschen sich auf diesem Weg oder per Telefon aus. Für notwendige Beschlüsse wurden das Verfahren Umlaufbeschluss genutzt. Notwendige Infos im Begleitschreiben mitgeschickt. Bereits im April haben wir die erste KV-Sitzungen als Zoom-Konferenz gehalten und anschließend alle monatlichen Sitzungen."*

*"Gespräche über den 'Gartenzaun'"*

*"Zur Gemeinde pflegten wir den Kontakt über den Gemeindebrief, eigene Flyer & Homepage."*

*"Gut war der Informationsfluss mit dem afg. Es gab regelmäßig Kontakt und Weitergabe von aktuellen Informationen. Es gab eine virtuelle Zusammenkunft und eine gekürzte Jahrestagung (1 Tag) unter Einhaltung der Sicherheitsbestimmungen. Beteiligung zu Fragen wie z.B. 'wie kann Vertrauensleute Tagung diesmal gehen' war für mich jederzeit möglich, so wie vorher auch."*

*"Durch das Jahresprogramm des AfG Güter Kusch und unser regionales Jahresprogramm."*

*"Wie gesagt, war meine aktive Beteiligung coronabedingt ausgesetzt. Über alle kirchl. Belange wurde ich via Email ( ich bin Teil des erweiterten Kirchenvorstandes) informiert."*

**Frage 7 – Hatten Sie einen Ansprechpartner für Ihre Anliegen?**

Hier gab es 22 x ja und 1 x nein als Antwort. Eine Person hat hier nicht geantwortet.

**Frage 8 – Und wenn ja, wer war das?**

Ansprechperson	
Ehrenamtliche	
Gleichgesinnte	2
Kirchenvorsteher*innen	3
Vertrauensfrau/-mann	4
Hauptamtliche	
Dekan, Pfarrer*in, Vikari*in	16
Diakon oder andere theol-päd. HA	2
HA mit wenig Elan	2
Sekretärin	3
afg (diverse Mitarbeitende)	5

**Frage 9 - Haben sich die Gewichte von Ehrenamt und Hauptamt verschoben?**

16 Befragte antworten hier mit ja! (66,66 %)

8 Befragte antworten hier mit nein! (33,33 %)

**Frage 10 - Welche Gründe sehen Sie dafür?**

nein-Gründe	
Der gute Kontakte/Praxis wurden beibehalten od. verstärkt	2
In der Vakanz mussten EA sowieso mehr machen	2
ja-Gründe	
Corona	
EA wurde durch Corona eingeschränkt	2
Überregulierung durch Corona	2
Ehrenamt/Ehrenamtliche als Begründung	
EA wird nicht gewürdigt und unterstützt	1
EA wurden alleine gelassen	1
Vernetzung unter den EA fehlt	1
Hauptamt/Hauptamtliche als Begründung	
HA hatten jetzt mehr Zeit	1
HA haben Aufgaben an sich gezogen	2
HA haben die Stellung gehalten, EA stand still	1
HA haben wenig Vertrauen in EA	1
HA können schwer loslassen	1
HA sind leichter erreichbar	1
Vieles wäre ohne EA nicht gelaufen	3

**Beispiel-Zitate:**

*"Da wir bei uns in der Gemeinde auch vor Corona gut kommuniziert und entschieden haben, konnte das einfach beibehalten werden. E gab durchaus ein paar Kontakte zwischen Pfarrerin und Vertrauensfrau mehr als vorher, weil doch auch 'neue' Entscheidungen getroffen werden mussten."*

*"Das liegt aber auch daran, dass unsere 2. Pfarrstelle nicht besetzt ist und der Pfarrer der 1. Pfarrstelle ab Sommer 2020 im Ruhestand ist. Da haben Kirchenvorsteher viele Aufgaben übernommen und waren im Dauerstress."*

*"Zur Zeit der Kontaktsperre konnten nur die Pfarrer (telefonisch) Gespräche mit Gemeindegliedern anbieten."*

*"Kaum Vernetzung unter Ehrenamtlichen. Fehlendes 'Wir-Gefühl' in der Kirchengemeinde."*

*"Die Hauptamtlichen können sehr schwer loslassen und Vertrauen in die Ehrenamtlichen setzen."*

*"Viele Prozesse, die wichtig für die Gemeinde sind/waren, wären ohne viel Ehrenamtlichen Engagement nicht so einfach möglich gewesen."*

**Frage 11 - Was haben Sie in der Zeit vermisst und worauf können Sie auch in Zukunft verzichten?**

**Vermisst wurde/n:**

Ansprechpartner für EA	2
Veranstaltungen/Angebote	
Gemeindegottesdienst	5
Kirchenmusik	2
Veranstaltungen, die ausfallen mussten	2
pers. Austausch u. Kontakt	13

**Beispiel-Zitate:**

*"Viele Veranstaltungen: Elternvortrag, Kinderkirche, Familienfreizeit, Gemeindefest ... ist alles ausgefallen: Schade!"*

*"Vermisst habe ich den persönlichen Kontakt; keine noch so gute Zoomkonferenz kann auf Dauer den persönlichen Austausch ersetzen, ohne, dass die Arbeit darunter leiden wird."*

**Verzichtet werden kann weiterhin auf:**

Präsenzsitzungen	
die eine oder andere Präsenzsitzung	3
viele Termine und lange Diskussionen	1
Videokonferenzen u. Onlineangebote	
Online-Angebote	1
Videokonferenzen - besser pers. Kontakt	1
sonstiges	
Desinteresse von Pfarrer*innen an der Männerarbeit	1
Kirchenräume, die nur noch Privilegierten zugänglich sind	1

**Beispiel-Zitate:**

*"Auf lange nicht endende Diskussionen kann ich gerne verzichten. Weniger Termine haben mir sehr gut getan."*

*"Auf die vielen Online-Angebote kann ich gern verzichten."*

*"Ganz schlimm finde ich, wenn sich das Gefühl einstellt, dass Kirchenräume nur noch 'Privilegierten' zugänglich sind."*

**Frage 12 - Was haben Sie Neues entdeckt? Was haben Sie gemeinsam ausprobiert? Welche Stolpersteine gab/gibt es dabei?**

**Neues entdeckt oder ausprobiert wurde:**

Arbeit mit PuK	2
Rund um den Gottesdienst	
GoDi muss nicht jeden Sonntag sein	1
neue GoDi-Formen	9
Videokonferenzen u. digitale Angebote	13
andere spirituelle Formate	
Sonntag-Abendandachten vom CVJM	1
tägliche Mittags- und Abendgebete der Gemeinde	2
persönliche Briefe und Angebote	2

**Beispiel-Zitate:**

*"Ganz schlimm finde ich, wenn sich das Gefühl einstellt, dass Kirchenräume nur noch 'Privilegierten' zugänglich sind."*

*"Das nicht jeden Sonntag ein Gottesdienst stattfinden muss."*

*"Fernsehgottesdienste fand ich aber auf einmal spannend. Sie griffen eher meine Themen auf als in GD in meiner Gemeinde."*

*"Videokonferenzen haben in dieser Zeit, auch in anderen Bereichen eine Bedeutung bekommen. Auch wenn es kein Ersatz für ein persönliches Treffen ist, ist es doch eine gute Möglichkeit sich auszutauschen und dabei Ressourcen zu schonen."*

*"Wir haben versucht unsere Exerzitien online weiterabzuhalten, was auf wöchentliche Gesprächsrunden herauslief, mit Gebet und Segen am Ende. Das war eine interessante und gute Erfahrung."*

*"Entdeckt habe ich tatsächlich, dass gemeinsames Beten zu einer abgesprochenen Uhrzeit, aber örtlich getrennt, tatsächlich über mehrere Wochen sehr getragen hat."*

*"Neu waren 'Briefe aus dem Pfarrhaus' und andere persönliche Post an Senioren, die von einer anderen Perspektive erzählten."*

**Stolpersteine gab es beim Neuen:**

Grenzen im Digitalen	
Zeitaufwand	1
Lernprozess im Digitalen - muss weiter gehen	1
Aufzeichnung von GoDi war eine Herausforderung u. viel Arbeit	2
Grenzen der digitalen Treffen	5
Spiritualität und Digital passen nicht zusammen	1
technische Probleme	3

**Beispiel-Zitate:**

*"Die Erstellung von Onlineangeboten sowie auch viele Einzeltelefonate brauchten sehr viel Zeit."*

*"Ich könnte jetzt nicht den einen Stolperstein nennen. Es war und ist immer noch ein Lernprozess. Ehrliche Fehlerfreundlichkeit (auch sich selbst gegenüber) hilft diesen Prozess zu beschleunigen."*

*"Gemeinsam voraufgezeichnete Gottesdienste waren eine große Herausforderung, in der sehr viel mehr Arbeit steckt, als man erahnen kann."*

*"Videokonferenzen haben in dieser Zeit, auch in anderen Bereichen eine Bedeutung bekommen. Auch wenn es kein Ersatz für ein persönliches Treffen ist, ist es doch eine gute Möglichkeit sich auszutauschen und dabei Ressourcen zu schonen. Inwieweit sich auf diesem Weg, mit mehreren Personen Tagungen etc. planen lassen oder Kreativität entstehen kann ist in allen Bereichen fraglich geblieben. Hier stößt das Medium vielleicht an seine Grenzen. Außerdem ist diese Form der Beteiligung auch anstrengend, weswegen es nur für einen begrenzten Zeitraum sinnvoll ist."*

*"Ich persönlich kann mich aber nicht mit digitalen Formaten anfreunden. Spirituelles/Kontemplatives und Computer passen für mich einfach nicht zusammen."*

*"Aber nicht jede von uns hatte die gleichen technisch guten Voraussetzungen von Anfang an, was natürlich auch zu Schwierigkeiten führte."*

**Frage 13 - Was davon kann gerne bleiben oder weiter ausgebaut werden?**

Digitales	
gute Vorbereitung und Moderation von Sitzungen	1
Verbesserung der technischen Ausstattung	1
Wechsel der Konferenzart digital - präsent	6
digitale Angebote	7
Gottesdienst/spirituelle Formate	
Abendandachten und Abendgottesdienste	1
Ausbau anderer Formen von GoDi und Andachten	1
kürzere Gottesdienste	1

**Beispiel-Zitate:**

*"Online-Angebote, Andachten, Impulse, erreichen eine große Zahl der Gemeinde, die im Gottesdienst so nicht vorkommt, dies gilt es beizubehalten."*

*"Es ist sicher wünschenswert auch eigene Onlinegottesdienste anzubieten. Hierfür muss es ein Konzept mit Nachbargemeinden/Dekanat geben, da es einen zusätzlichen Aufwand bedeutet. Hierfür müssen Ressourcen geschaffen werden."*

*"Nachdem wieder Gottesdienste erlaubt waren, haben auch wir in der Gemeinde dazu eingeladen. Eine Dauer von max. 40 Minuten finde ich für durchaus ausreichend, wenn die Liturgie gut durchdacht ist. Die Kürze fördert die Kreativität bei der Durchführung."*

**Frage 14 - Was können wir als Kirche aus den Erfahrungen, die wir gerade machen, lernen?**

Ehrenamt weiterdenken	
HA und EA sollten sich auf Augenhöhe begegnen	2
Mehr Zutrauen an EA	1
EA fördern	1
Kuratoren Ausbildung fortsetzen	1
Gottesdienst und andere Angebote	
Gottesdienst und spirituelle Angebote als ‚must have‘	3
Haltung und Arbeitsweise	
Aktiv zugehen auf die, die nicht zu uns kommen	2
Kontaktarbeit ist wichtig	4
Erfahrungen bewusst machen und reflektieren	2
Für Menschen da sein - begleiten, Halt geben	11
Kirche grundsätzlich	
Kirche muss nach neuen Möglichkeiten suchen und PuK umsetzen	3
Kirche soll sich auf notwendige Veränderungsprozesse einlassen	3

**Beispiel-Zitate:**

*"Auch die 'Ressourcen Ehrenamtliche' muss in verschiedenen Bereichen neu gedacht werden. Bei vielen Hauptamtlichen muss hier ein Umdenken erfolgen."*

*"Ganz konkret wünsche ich mir eine Zusammenarbeit zwischen Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen auf Augenhöhe. Das wäre ein hohes Maß an Wertschätzung der ehrenamtlichen Tätigkeit und vor allem auch der ehrenamtlich tätigen Personen. Was in einem Hospizverein möglich ist, müsste doch auch in der Kirche möglich sein!"*

*"Ehrenamtliche können sehr wohl schwierige Situationen und Themen bewältigen. Ehrenamtlichen sollte hier mehr zugetraut und vertraut werden."*

*"Förderung der Ehrenamtstätigkeit. Wer eine Aufgabe hat gehört dazu und ist da."*

*"Fortsetzung der Ausbildung von Gemeindeguratoren."*

*"Gottesdienste zu den Leuten bringen (Internet) oder in Formen gestalten, die die junge und mittlere Generation wieder anziehen und erreichen."*

*"Gemeindeglieder sind keine Konsumenten spiritueller Angebote sondern brauchen Möglichkeiten des Ausdrucks als Hoffnungsträger der christlichen Botschaft."*

*"Mehr für die Menschen da sein, nicht sie müssen zu 'uns' kommen, wir müssen zu ihnen kommen."*

*"Der persönliche Kontakt ist nicht zu ersetzen, da Kommunikation aus mehr als nur aus Worten besteht! Ohne persönlichen Kontakt leiden die Beziehungen, ohne Körperkontakt sind wir sehr viel ärmer!"*

*"Dass es mehr denn je wichtig ist, dass wir Kontakt zu den Menschen aufbauen und halten, uns nicht verkriechen, sondern auf die Menschen zugehen."*

*"Wir können vor allem nur dann daraus lernen, wenn wir uns bewusst machen welche Erfahrungen wir gemacht haben (vor Ort, in Bayern, in Deutschland..) und was diese Erfahrungen mit uns gemacht haben und machen. Und was die Zeit mit unseren Gemeindegliedern gemacht hat."*

*"Die Krise ist nicht vorbei. Ich glaube, erst jetzt kommt die Zeit, in der wir als Kirche noch mehr für die Menschen da sein müssen (wirtschaftliche Auswirkungen, Änderungen in den Pflegeheimen, Begegnungen mit neuen Ängsten und psychischen Krankheiten, Defizite in der Bildung, mögliche weitere Wellen)."*

*"Menschen jetzt beizustehen, in 'Sinnfragen' zu begleiten, Halt vermitteln im Glauben an Gott, der uns doch so unmittelbar angeht...."*

*"Wir müssen wieder mehr ein Teil des Lebens der Menschen werden und das auch außerhalb der Kirche oder des Gemeindegeländes. Wir stehen vor der schwierigen Aufgabe die hohe Zahl der Kirchenaustritte in den Griff zu bekommen und uns wieder attraktiver für die Menschen zu machen. Corona hat gezeigt, dass wir viele Bedürfnisse der Menschen noch nicht erfüllen können. Deswegen müssen wir uns aktiv auf die Suche nach neuen und mutigen Möglichkeiten machen um PuK in der Gesamtheit umzusetzen."*

*"Wie können wir uns bereit machen, bisher liebgewordene Dinge zu lassen? Wann ist für was die Zeit und woher kommt für beides der Mut?"*

*"Ich wünsche mir zutiefst, dass wir als Kirche Erschütterungen zulassen, den schmerzhaften Klärungsprozessen nicht ausweichen, Mut haben, Neues auszuprobieren und Veränderungen hoffnungsvoll angehen und damit letztlich Verwandlung geschehen lassen."*

Ausgewertet mit MAXQDA 2020 von Hagen Fried / 21.8.2020